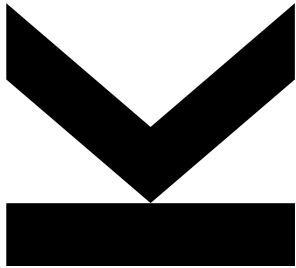


ZUR ÖKONOMIE DER SOZIOLOGIE

**ROLAND ATZMÜLLER
BRIGITTE AULENBACHER**

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE / THEORETISCHE SOZIOLOGIE UND SOZIALANALYSEN



*Wintertagung des ICAE:
Ökonomie! Welche Ökonomie? Zu Stand und Status der
Wirtschaftswissenschaft
Linz, 04./05.12.2015*



**JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ**

1 Soziologie und Ökonomie

2 Ökonomie und Gesellschaft

3 Das Beispiel Krisenanalysen

4 Das Beispiel der Care-Ökonomie

5 Eine andere Form des Wirtschaftens, Vergesellschaftens und Lebens

1. SOZIOLOGIE UND ÖKONOMIE

■ Weder – Noch:

- Weder *die* Soziologie
- Noch *die* Ökonomie
- Vielmehr: Wo treffen sich kritische Soziologie und heterodoxe Ökonomie?

■ Vorgehensweise:

- Betrachtungen zum Verhältnis von Ökonomie und Gesellschaft
- Widersprüchliche Verhältnisse von Soziologie und Ökonomie in der/n Krise/n finanzmarktkapitalistischer Akkumulation
- Care-Ökonomie: Ökonomie und Gesellschaft vom Kopf auf die Füße gestellt?
- Fazit: Eine andere Ökonomie

2. ÖKONOMIE UND GESELLSCHAFT

■ Das Verhältnis von Ökonomie und Gesellschaft als Gegenstand der Soziologie:

- Von Beginn des Fachs an mit der Analyse und Kritik des Kapitalismus verbunden
- Nicht eine Ökonomie, sondern Ökonomien in der soziologischen Diskussion, z.B. Markt- und Gemeinwohlökonomie
- Kritik am kapitalistischen Vorrang der Marktökonomie (von den Klassikern bis heute) gegenüber weiteren Ökonomien
- Zahlreiche Analysen und Diagnosen zum Verhältnis von Ökonomie/Markt, Politik/Staat, Zivilgesellschaft
- Gegenwärtige Diagnose eines epochalen Bruchs im Verhältnis von Ökonomie/Markt und Politik/Staat: Vom Nationalstaat zum Weltmarkt

2. ÖKONOMIE UND GESELLSCHAFT

Ökonomie als soziales Verhältnis:

■ *Einerseits:*

- nicht auf Vertragsbeziehungen rationaler, nutzen-maximierender Individuen reduzierbar
- von Macht- und Herrschaftsverhältnissen durchzogen und konflikthaft (Arbeitssoziologie, industrielle Beziehungen)
- Ko-Konstituiert soziale Verhältnisse (zwischen Klassen, Geschlechtern etc.)

■ *Andererseits:*

- keine Reproduktion des Kapitalismus aus sich selbst heraus
- gesellschaftliche Voraussetzungen und Einbettungen der kapitalistischen Produktionsweise
- Auswirkungen ökonomischer Prozesse auf Gesellschaft
- Bearbeitung widersprüchlicher gesellschaftlicher Auswirkungen und destruktiver/dysfunktionaler Effekte

2. ÖKONOMIE UND GESELLSCHAFT

■ *Theoretische Fragen:*

- Wie ist kapitalistisches Wirtschaften beschaffen? Welche Ökonomien haben welche Bedeutung? Was gilt als un-produktiv, un-wirtschaftlich oder wert-los? Wie spielt dies zusammen?
- Problem der Verknüpfung (kritischer) Soziologie und heterodoxer Ökonomie/RT: konzeptuelle Privilegierung bestimmter sozialer Verhältnisse/Widersprüche (Lohnverhältnis)
- Erweiterung des Ökonomiebegriffs „von unten“ (Lebensweltökonomie)

3. DAS BEISPIEL KRISENANALYSEN

- Verbindung zur Soziologie: heterodoxe Annahmen (wie in Regulationstheorie), dass „pure market relations“ die Relevanz gesellschaftlicher Institutionen für Ökonomie ausblenden
- Historische und nationale Variabilität von Gesellschaften aber auch kapitalistischer Produktionsweise gerät in Blick. Wie kann Reproduktion trotz Widersprüchlichkeit und Konflikthaftigkeit sichergestellt werden?
- Beispiel Regulationsbegriff: **institutionelle Formen, Netzen sowie explizite und implizite Normen einer Gesellschaftsformation, die die Vereinbarkeit individueller und kollektiver Verhaltensmuster** innerhalb eines Akkumulationsregimes jenseits ihrer konstitutiven Konflikthaftigkeit sicher stellen sollen. (Lipietz 1985, 121)
- Ähnliche Überlegungen auch in Konventionenökonomie, institutionalistischen, neo-schumpeterianischen Ansätzen

3. DAS BEISPIEL KRISENANALYSEN

- Statt abstrakte ökonomische Gesetze/Modelle **Transformation** gesellschaftlicher Verhältnisse im Fokus
- Problematisierung von **Krisenprozessen/-phasen**, in denen Annahmen neoklassischer Ansätze prekär werden.
- Krisenhaftigkeit, Instabilität im Zentrum, um spezifische Transformationen des Kapitalismus zu erfassen: z.B. Krise des Fordismus seit den 1970ern
- **Soziologie als Krisenwissenschaft:** welche Kriseninterpretation setzt sich durch, welche Kräfteverhältnisse verdichten sich in Krise, welche Veränderungen der Gesellschaft

3.1 GESELLSCHAFTLICHE KRISENBEARBEITUNG

- **Gesellschaftstheoretische Krisenanalysen (Offe, Habermas, Poulantzas):**
 - Destruktive Auswirkungen und Widersprüche der kapitalistischen Produktionsweise werden **auf externe Instanz verlagert (Staat)**
 - Krisenbewältigung generiert Krisen – „Krise des Krisenmanagements“
- **Legitimations-/Loyalitätskrisen**
 - Wohlfahrtsstaat kann wachsende Erwartungen nicht mehr kompensieren ohne Systemreproduktion zu gefährden
- **Rationalitätskrise**
 - Staat soll immer mehr Funktionen des Kapitals übernehmen, ohne gleichzeitig den privaten Charakter der PW zu unterminieren. Kann externe Effekte nicht voraussehen
- Gesellschaftstheoretische Krisenanalysen identifizierten Felder folgender Konflikte um Krisenbewältigung/Regulation
- Spezifische Verdichtung von Klasseninteressen durch Restrukturierung der PW in Krise (Finanzkapital) – neoliberale Regierungsprojekte

3.1 GESELLSCHAFTLICHE KRISENBEARBEITUNG

- Neoliberalismus nicht einfach Zurückdrängung des Staates und Befreiung des Marktes – Problem der **Verlagerung der Krisenbewältigung auf externe Instanz** bleibt
- **Individuum** und seine Fähigkeit zur Anpassung als zentrale Instanz der Krisenbewältigung: Debatten zu Individualisierung, Fokus auf Eigenverantwortung, Subjektivierung der Arbeit/Arbeitskraftunternehmer, unternehmerisches Selbst usw.
- Umfassende **Transformation der gesellschaftlichen Voraussetzungen** und Einbettungen: z.B. Finanzialisierung der Lebensweise
- **Fragmentierung/Polarisierung** der gesellschaftlichen Verhältnisse

3.1 GESELLSCHAFTLICHE KRISENBEARBEITUNG

- Individuum ersetzt nicht (Wohlfahrts-)staat – wird **vom Objekt um Instrument** der Bearbeitung der Krisenmomente/Regulation durch Fragmentierung:
 - Ökonomischer Strukturwandel und forcierte Innovationsprozesse erfordern Transformation der Arbeitsverhältnisse/-prozesse
 - Prekarisierung: Flexibilisierung des Arbeitskräfteeinsatzes
 - Subjektivierung/Arbeitskraftunternehmer: forcierte Humankapitalorientierung und Lernfähigkeit der Beschäftigten (Anpassung des Arbeitsvermögens)

- **Individuum nicht als Monade** sondern in sozialen Bezügen erfasst:
 - Eigenverantwortung zur Sicherung der gesellschaftlichen Voraussetzungen der PW (individualisierte „Lösung“ der polanyanischen Problemstellung)
 - Social investment Paradigma/Aktivierung– Zweifel an Selbst- und Fürsorgefähigkeit von Unterschichtfamilien: Ausbau Kinderbetreuung zur zukünftigen Kriminalitätsbekämpfung; Legitimation eines erweiterten Zugriff auf Individuen (Workfare)

3.2 KRISEN MomENTE

- Inwiefern ist veränderte Regulationsweise/Krisenbewältigung selbst kriseninduzierend – Rückwirkung auf Ökonomie
 - Einkommensreduktion und wachsende Ungleichheit reduziert Konsum – Reduktion des Wachstums
 - Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse unterminiert Innovationsfähigkeit (Kleinknecht u.a.)
 - Senkung der Löhne und Prekarisierung unterminiert Finanzialisierung (z.B. kreditgetriebener Konsum, kapitalgedeckte soziale Sicherung usw.)

4. DAS BEISPIEL DER CARE-ÖKONOMIE

- Care, Care Work und Care-Ökonomie:
 - Care: Selbst- und Fürsorge einschließlich aller damit verbundenen Beziehungen und Tätigkeiten
 - Care Work: selbst- und fürsorgerelevante Arbeit
 - Care-Ökonomie: selbst- und fürsorgerelevante Ökonomien (Markt-, Gemeinwohl-, Haushalts- ... ökonomien mit all ihren Beziehungen, Tätigkeiten, Arbeiten wie Erwerbs-, Haus-, Subsistenzarbeit ...)

- Soziologische Care-Forschung:
 - Wurzeln in Feminismus, Familiensoziologie, Wohlfahrtsstaatsforschung u.a.m.
 - Internationale Herausbildung einer empirisch und theoretisch breit gefächerten Sociology of Care
 - Aufstieg des Themas Care und Care Work auf der soziologischen Agenda zu einem bedeutenden Thema der Arbeitsforschung und Gesellschaftstheorie

4. DAS BEISPIEL DER CARE-ÖKONOMIE

■ Care-Ökonomie:

- Vorrangig wirtschaftswissenschaftliche, vor allem feministische Diskussion zum Verhältnis von Ökonomie und Gesellschaft
- Breite empirische Forschungen und theoretische Diskussionen um ein neues Ökonomieverständnis

■ Zeit- und wissenschaftsgeschichtlicher Kontext der Forschungslinien:

- Finanzmarktkapitalismus, Finanzkrise 2008, Austeritätspolitiken
- Kapitalismen/Wohlfahrtsstaaten des Globalen Nordens und neue soziologische und ökonomische Aufmerksamkeiten für die Global Care Gaps

4. DAS BEISPIEL DER CARE-ÖKONOMIE

- Die Analysen von Care, Care Work und Care-Ökonomie als Beispiel für:
 - das Zusammentreffen von kritischer Soziologie und heterodoxer Ökonomie
 - geteilte Linien in der Ökonomie- und Gesellschaftsanalyse und –kritik
 - geteilte Sozialdiagnosen
- Reproduktionskrise und Care-Krisen:
 - Reproduktionskrisen als ‚Normalität‘: Gefährdung der Gesellschaft in sozialer und ökologischer Hinsicht durch kapitalistisches Wirtschaften
 - Unter finanzmarktkapitalistischen Vorzeichen: Verschiebungen im Verhältnis von Marktökonomie und anderen Ökonomien, von Wertschöpfung und Versorgung, von Ökonomie und Politik

4. DAS BEISPIEL DER CARE-ÖKONOMIE

■ Beispielzitat aus der soziologischen Diskussion:

„Die patriarchale Klassengesellschaft hatte Lebensführung und -sorge in die separierte private Lebenswelt exterritorialisert, um die Kosten zu externalisieren und das Leben, die Lebensenergie als ebenso wertvolle wie kostenlose Naturressource ausbeuten zu können. Der demokratische Wohlfahrtsstaat war angetreten, die Belange des Lebens bürokratisch zu administrieren, was darauf hinauslief, das nun als Kostenfaktor im Staats- ‚Haushalt‘ in Erscheinung tretende Leben möglichst sparsam, knapp am Existenzminimum zu verwalten, um am Ende doch von den immensen Kosten überwältigt und überfordert zu werden. Dagegen schickt sich das marktwirtschaftliche System an, alle Bereiche des Lebens zu bedienen – reichlich, ja im Überfluss – gegen Entgelt. Die Lebenssorge wird umgestellt von dem – nicht zu vergessen, seit jeher schon durch Geschlechter- und Klassengegensätze kompromittierten – Prinzip Solidarität in der kleineren oder größeren ‚Solidargemeinschaft‘ von Familie und Nation auf Wertschöpfung.“ (Klinger 2012, S. 268)

4. DAS BEISPIEL DER CARE-ÖKONOMIE

■ Beispielzitate aus der wirtschaftswissenschaftlichen Diskussion:

„Die weit verbreitete Vorstellung von Arbeit bezieht sich auf die bezahlten Leistungen in der Erwerbswirtschaft.“

„Die Tätigkeiten innerhalb der unbezahlten Versorgungswirtschaft sind für jedes Wirtschaftssystem überlebenswichtig, so dass die Gesellschaft ein großes Interesse daran haben muss, dass sie bereit gestellt werden.“

„Deshalb ist der gesamte Bereich des Wirtschaftens, der für die Versorgung von Menschen mit dem zum (guten) Leben Notwendigen zuständig ist, in den Gegenstandsbereich der Ökonomie einzubeziehen.“

4. DAS BEISPIEL DER CARE-ÖKONOMIE

■ Beispielzitate aus der wirtschaftswissenschaftlichen Diskussion:

„Ergänzend zum Produzieren, Verteilen und Verwenden der Mainstream Ökonomie rückt durch die Lebensweltökonomie die Sorgearbeit als Versorgen, Fürsorgen und Vorsorgen in den Blick. Beim Versorgen geht es um den einzelnen Menschen mit seinen Bedürfnissen, die durch das Tätigsein anderer, die dafür in vielen, aber nicht in allen Fällen eine Gegenleistung erhalten, versorgt werden (Fremdversorgung) oder die durch das eigene Tätigsein für sich und andere häufig ohne direkte Gegenleistung erfüllt werden (Selbstversorgung, Eigenarbeit, Subsistenz). Beim Fürsorgen steht ein anderer Mensch als in irgendeiner Weise unterstützungs-, betreuungs- und pflegebedürftig im Vordergrund (...). Beim Vorsorgen wird der Blick auf die Zukunft gerichtet, denn Vorsorge ist auf die Zukunft gerichtetes Für- und Versorgen.“ (Knobloch 2013, S. 30-31)

4. DAS BEISPIEL DER CARE-ÖKONOMIE

- Gemeinsamkeiten in der Analyse und Kritik des Verhältnisses von Ökonomie und Gesellschaft:
 - Behauptung des Lebens als Selbstzweck gegen seine Unterwerfung unter andere Zwecke
 - Kritik der Unterordnung der Lebenserfordernisse unter die Marktökonomie: durch Vernachlässigung (soziale Pathologie), Instrumentalisierung (Selbst- und Fürsorge als Mittel der Effizienzsteigerung) oder profitable Inwertsetzung (Care Industries)
 - Konzeption eines weiten Ökonomiebegriffs unter Einschluss der bezahlten und unbezahlten Arbeit
 - Orientierung auf das Gemeinwohl, die Lebensdienlichkeit des Wirtschaftens oder eine sorgsame Gesellschaft

5. EINE ANDERE FORM DES WIRTSCHAFTENS, VERGESELLSCHAFTENS UND LEBENS

- Die Treffpunkte von kritischer Soziologie und heterodoxer Ökonomie:
 - Kritik am Verhältnis und an den Verschiebungen im Verhältnis von Ökonomie, Politik, Gesellschaft
 - Kritik an den damit verbundenen Maßverhältnissen einer entfesselten Finanzmarktökonomie

- Die Ökonomie *der* Soziologie?
 - ... einer kritischen Soziologie vielleicht:
 - eine Wirtschaftswissenschaft, mit der sich ein neues Grundverständnis des Verhältnisses von Ökonomie und Gesellschaft entwickeln lässt
 - ein gesellschaftliches Verständnis von Ökonomie, in dem das ganze und gute Leben, nicht seine Verwertung die Maßverhältnisse des Sozialen bestimmt

Vielen Dank!

**Abteilung theoretische Soziologie
und Sozialanalysen (TSS)**

(<http://www.jku.at/soz/content/e94923/e96177>)